

# Christus im Unternehmen

## Wie kann ich mein Unternehmen als ProJesus-Unternehmen führen?

„Wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.“

Psalms 127, 1

### Um was geht es?

- Wie kann ich mein Unternehmen zur Ehre Gottes nach biblischen Gesichtspunkten führen?
- Wie kann ich den Segen Gottes in meinen geschäftlichen Angelegenheiten erleben?
- Welche Auswirkungen wird das auf mein Leben und das Unternehmen haben?

## 1. Vorbemerkungen

### ProJesus-Unternehmen

Im Englischen gibt es heute den Begriff „Kingdom-Company“. Er wird im allgemeinen übersetzt mit „Reichgottes-Unternehmen“. Vielleicht ist der Begriff „ProJesus-Unternehmen“ etwas griffiger. Gemeint ist in jedem Fall dasselbe. Ein Unternehmen, das als Ziel die Ehre Gottes hat und nach biblisch fundierten Grundsätzen geführt wird.

### Kampfplatz: Wirtschaft

Die Wirtschaft ist ein besonderer Kampfplatz Satans. Das Geschäftsleben wird immer komplizierter. Es wird von harter Konkurrenz bestimmt und auch oft von unfairen Praktiken. Viele Leiter sind bis zum äussersten engagiert. In dieser Zeit ist es wichtig, daß wir uns gegenseitig ermutigen, auch im beruflichen Bereich die Hilfe Gottes zu suchen und ihm in voller Hingabe zu dienen. Die Umgestaltung eines Unternehmens in ein ProJesus-Unternehmen ist der beste Weg dazu. Es gibt gute Beispiele für solche Unternehmen in und außerhalb der Advent-Gemeinde. Damit sind gemeint: Selbständige und Privatfirmen aller Art, gemeinschaftseigene Einrichtungen und freie Missionswerke.

### Vorbeugender Hinweis

Auch ein ProJesus-Unternehmen steht im wirtschaftlichen Kampf. Auch hier sind die unternehmerischen Qualitäten, Ein-

satz und Fachkenntnisse absolut nötig.

Es mag gelegentlich besondere Ausnahmen geben wie der Aufbau des weltweiten Medienunternehmens 3ABN durch Bauunternehmer. Aber das war eine klare Führung Gottes. (siehe [www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de) - Große Erfahrungen)

Auch in ProJesus-Unternehmen unter der Führung Gottes können Schwierigkeiten eintreten.

Israel war unter ganz klarer Führung Gottes unverschuldet vor dem Roten Meer in einer totalen Falle. Aber nicht um vernichtet zu werden durch die ägyptische Armee, sondern um eine gewaltige Erfahrung mit Gott zu machen. (2.Mose 14)

Als Israel allerdings von den Gibeonitern hereingelegt wurde, war es selbstverschuldet, denn sie „befragten den Mund des Herrn nicht“. (Josua 9,14)

Das Entscheidende in guten und in schwierigen Tagen ist, dass Gott mit uns ist.

### Überblick

Wir bitten diesen Artikel, als einen kurzen Überblick anzusehen. Wer sich weiter informieren möchte, dem steht hilfreiche Literatur zur Verfügung. (siehe Literaturverzeichnis).

Es ist schwer, allgemeingültige Regeln aufzustellen. Daher beschränkt sich dieser Beitrag auf biblische Grundlinien. Jedes Unternehmen und jede Unternehmerpersönlichkeit ist anders. Jeder hat die Freude und die Last der Entscheidung. Da kann es hilfreich sein, sich auszutau-

schen. Unter anderem unter ASi-Mitgliedern und bei ASi-Tagungen.

### Einfluss

Den stärksten und prägenden Einfluß auf ein Unternehmen üben natürlich die Inhaber aus. Aber zu einem gewissen Grad können auch alle gläubigen Mitarbeiter, insbesondere leitende Personen, Einfluss nehmen. Denken wir an Josef als Sklave in Potiphars Haus (1.Mose 39, 1-5) oder im Gefängnis (1.Mose 39, 21-23) oder an das gefangene junge Mädchen in Naemans Haushalt. (2.Kön.5, 1-4)

### Wirtschafts-Missionare

Gottes Wort fordert uns dazu auf, **alles, was wir tun** in dem Namen des Herrn Jesus zu tun (Kol.3,17). Das schließt das ganze Berufs- und Geschäftsleben ein. Das bedeutet, daß wir mit der Hilfe Gottes seine Botschafter in der Wirtschaftswelt sein dürfen, sollen und können. Er will uns zu Wirtschafts-Missionaren machen. Unsere Unternehmen können und sollen gleichzeitig Geschäft und Missionswerk sein. Das bedeutet u.a. dass die Produkte gut sein müssen und den Kunden einen Nutzen bieten. Es bedeutet auch, daß wir lernen unseren Nächsten (Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten usw.) als „Kandidaten für den Himmel“ (V.W.Schoen) zu sehen. Jesus sagt in Matth.6,33:

„Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.“

Das zeigt, daß Jesus uns in unserem Leben deutliche **Erleichterung** verschaffen will. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf unser eigenes Leben, sondern auch auf unsere Familie, die Gemeinde und die Mission.

#### **Druckerei-Unternehmer:**

Br.R.J.Hamblin, Tecumseh/MI-USA, dachte als er seine Druckerei aufbaute, daß er keine Zeit für persönliche Missionsaufgaben habe. Nachstehend seine Erfahrung:

„Du solltest in Deiner Stadt ein Offenbarung-Seminar halten“. Br. Hamblin lehnte ab. Er hatte keine Zeit. Er mußte ja seine Firma aufbauen. Er arbeitete wirklich hart. Manchen Tag bis 18 Stunden. Er hatte sich selbst überzeugt, daß es völlig unrealistisch für ihn wäre, sechs Wochen lang, jeweils drei Abende pro Woche, ein Offenbarungseminar zu halten.

Aber der heilige Geist sprach zu seinem Herzen. Er konnte die Sache innerlich nicht loswerden. Vier Wochen später nahm er an einer ASI-Tagung teil. Danach kam ein Eifer für Gott bei ihm auf wie nie zuvor. Er begann zu beten und Gott zu fragen, was er tun solle. Innerhalb von zwei Monaten begann er dann mit Hilfe seiner Frau und der Gemeinde ein Offenbarungseminar zu halten: Drei Abende pro Woche, sechs Wochen lang. Was geschah?

Er wurde so gepackt, daß er in diesem Jahr sogar drei Offenbarungseminare durchführte. Als der erste Teilnehmer getauft wurde, hatte er eine Freude, die er niemals erlebt hatte. Insgesamt wurden 15 Menschen getauft. Und sein Geschäft?

Erstaunlicherweise florierte das Geschäft und wuchs, obwohl er wesentlich weniger gearbeitet hatte.

Br. Hamblin dachte er habe keine Zeit. Das Problem löste sich, als er im Glauben nach dem Wort handelte: 'Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes'. Durch Gottes Gnade erlebte er mit seiner Firma: 'So wird euch solches alles zufallen'. „Over and over again“, p.54, NAD

Es ist wichtig, dass wir erstmals oder erneut eigene Erfahrungen machen. Wir werden dann in ähnlichem Sinn wie Petrus erleben „du wirst es aber hernach erfahren“. (Joh.13, 7)

#### **Standort**

Es gibt sicher keinen adv. Unternehmer, der in der Umgestaltung seines Unternehmens zu einem ProJesus-Unternehmen beim Punkt Null beginnen müßte. Unsere Glaubenshaltung hat sich ja auch schon bisher mehr oder weniger auf unser berufliches Handeln ausgewirkt. Wenn es eine Skala gäbe von Null bis Zehn, wo würdest du im Augenblick dich und dein Unternehmen einordnen? (Null = ganz weltliche Geschäftsführung; Zehn = Geschäftstätigkeit als ProJesus-Unternehmen)

Viele fragen sich wie sie weitere Schritte gehen können. Dabei sei im voraus erwähnt, daß es gut ist alle folgenden Punkte in Erwägung zu ziehen; aber in der Umsetzung sollte man Schritt für Schritt vorgehen unter Gebet und mit der gebotenen Weisheit.

## **2. Gottesbeziehung**

Der Mann oder die Frau an der Spitze prägt das Unternehmen. Sein Einfluß und sein Vorbild haben große Wirkung. Ein ProJesus-Unternehmen hat seine Grundlage in der persönlichen Gottesbeziehung des Inhabers oder Leiters. Gott will mit uns eine Vertrauens- und Liebesbeziehung haben. Unser Gottvertrauen und das Wachstum darin ist wesentlich. Unser Herr will uns auch im Berufsleben beistehen und uns zu seiner Ehre gebrauchen. Gott segnet das Handeln nach seinen Grundsätzen an allen Menschen. Jedoch für die, die seine Jünger geworden sind, kann und will er noch erheblich mehr tun. „Erwarte Grosses von Gott und unternimm Grosses für Gott..(William Carey)

Gott will, daß wir ihm gehorchen, weil wir ihn lieben und ihm vertrauen, und nicht, weil wir ihn benützen wollen.

Wir können an einem einfachen Gebet prüfen, ob und wie-

weit wir eine Beziehung mit unserem Herrn eingegangen sind. Dies kann singgemäß lauten:

- „Herr, ich übergebe mich dir mit allem, was ich bin und habe..“

Lebst du in dieser vollen Hingabe? Was könnte dich hindern, diesen Schritt zu gehen?

#### **Prokurist wird Prediger**

Ich lebte bis zu meinem 36.Lebensjahr nicht in dieser vollen Hingabe. Ich hatte dies allerdings gar nicht erkannt. Der Herr hat mich vorher gesegnet. Danach aber noch viel mehr. Nachstehend der entscheidende Wendepunkt.

Durch den plötzlichen Tod eines Freundes – Prediger - kam in meinem Herzen die Frage auf: Wen wird Gott an seine Stelle rufen? Dann folgte die Frage: Und wenn er Dich rufen würde? Oh, ich wollte unter keinen Umständen Prediger werden. Da wurde mir das erste Mal bewußt, daß ich mich Jesus garnicht übergeben hatte. Ich hatte seine Lehren akzeptiert, aber nicht seinen Weg für mein Leben. Ich kämpfte eine ganze Woche mit ihm. Als ich schließlich nichts mehr zu sagen wußte, kam ganz still in meinem Herzen der Gedanke auf: 'Gott liebt Dich! Er liebt auch Deine Frau und Kinder! Er wird Dich nicht rufen, wenn Du unglücklich dadurch würdest oder wenn er Dir nicht die Gaben und Fähigkeiten geben würde, die nötig sind. Außerdem ist er allwissend und allmächtig'.

Da ging mir auf, daß das Leben nach meinen eigenen Vorstellungen ein Risiko ist und daß es garnichts Besseres gibt, als sich dem Herrn zu übergeben und seinen Weg anzunehmen. Dann habe ich ihm im Gebet mein Leben anvertraut und ihm versprochen IHM in allem zu folgen; auch wenn er mich als Prediger rufen würde.

Von da ab hatte ich großen Frieden. Als nach 1 ½ Jahren der Ruf an mich kam, Prediger zu werden, hatte ich keinen Kampf. Und heute – nach 39 Jahren – kann ich Gott nur für

seine Führung und seinen Segen loben und danken.

### **Beziehungspflege**

Die beständige Beziehung mit unserem Herrn wird gepflegt durch besondere Zeiten (tägliche persönliche Andacht und kurze Familienandacht, Heiligung des Sabbats mit regelmäßigem Gottesdienstbesuch) und durch ein beständiges Leben im Heiligen Geist.

## **3. Eigentümer oder Verwalter?**

*„Denn mein ist das Silber, und mein ist das Gold, spricht der Herr Zebaoth,*

*(Haggai 2,8)*

*„Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.,*

*(Psalm 24,1)*

Gott hat die Erde geschaffen. Daher ist er der große Eigentümer. Wir sind Verwalter in seinem Auftrag. (1.Mose 1,26) Bist du dir bewußt, daß deine Firma nicht dir gehört, sondern IHM. Die erste Erwartung an einen Verwalter ist Treue (1.Kor.4,2) Da Gott in der Lage ist sein Eigentum zu beschützen und dafür zu sorgen, führt die Annahme dieser grundlegenden biblischen Einstellung zur Entlastung von Sorgen und auch zu grösserer Freiheit im Umgang mit der Zeit. Der Inhaber/Leiter hat mehr Zeit für die Familie, die Gemeinde und Mission. Das Anerkennen der Verwalterschaft kann vor Frustration und Ausbrennen bewahren. Der Wirtschafts-Missionar weiß, daß sein Herr ihn begleiten und segnen wird, aber auch dass der Herr ihn eines Tages fragen wird:

**Ich gab dir eine Firma, was hast du damit gemacht?**

Matth.25,14-30

### **Wie sich die Erkenntnis „Ich bin Verwalter“ auswirkte bei einem Bau-Unternehmer**

Ein adv. Bauunternehmer aus Süddeutschland, Inhaber einer kleineren Baufirma, hörte in einer Predigt, daß Gott der gro-

ße Eigentümer ist und wir seine Verwalter. Diese Erkenntnis führte ihn in seiner augenblicklichen Situation in eine große Erleichterung.

Ihm war für seine Firma gerade ein regelmäßiger Großauftrag entgangen. Da sagte er aufgrund seiner neuen Erkenntnis: 'Lieber Gott, wenn du diesen Auftrag dieses Jahr für deine Firma nicht brauchst, dann hast du sicher einen anderen'. - Kurz danach kam ein Architekt, um mit ihm über drei größere Aufträge einer gemeinnützigen Einrichtung zu sprechen. Er erhielt diese Aufträge. Es war ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr und es war ohne jede Hektik. Und der entgangene Großauftrag? Wegen einer beginnenden Rezession war dieser Auftrag nicht zustande gekommen. Da die Konkurrenz-firma, der der Auftrag zugesprochen worden war, alles auf diesen Großauftrag konzentriert hatte und nicht schnell genug Ersatzaufträge beschaffen konnte, schrammte sie am Konkurs vorbei.

## **4. Biblische Grundsätze**

### **Unser Produkt**

Unser ganzes Handeln soll biblischen Grundsätzen entsprechen. Selbstverständlich auch unser Produkt. Der Herr segnet keine Geschäfte, die beispielsweise Alkohol, Tabak oder Rüstungsgüter herstellen oder vertreiben.

### **Unser oberstes Ziel**

Welches Ziel haben wir für unser Unternehmen? Ist unser Ziel viel Geld zu verdienen oder sind es Ewigkeitswerte? Natürlich wollen wir ein profitables Unternehmen. Wir wollen auch unserer gesellschaftlichen Verantwortung nachkommen, aber unser übergeordnetes Ziel ist die Verkündigung des Evangeliums und die Schaffung von Ewigkeitswerten. Unser Unternehmen wird niemals sein volles Erfolgspotential entfalten, solange wir es nicht unter und mit Gott führen.

*„Denkt bei allem daran, daß ihr für Gott und nicht für die Menschen arbeitet. (Kol.3,23)*

### **Ehrlichkeit**

Der Grundsatz der Ehrlichkeit im Geschäftsleben stammt direkt von Gott. (Spr.16,11) Das Produkt muss einhalten, was die Werbung verspricht. Rechtes Maß und Gewicht!

Ein ProJesus-Unternehmen hält die staatlichen Verordnungen ein (Matth.22,21), sowie die Abmachungen mit Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten, Banken, usw.

### **Menschen haben Vorrang**

Der Umgang mit den Menschen (Kunden, Mitarbeitern, Lieferanten, Behörden) steht über dem Produkt. Wir müssen daran denken, daß die Engel im Himmel mehr jubeln über die Rettung eines Menschen, als über den gesamten Profit, den wir in unserem ganzen Leben machen können.

Es ist äußerst wertvoll Gott als Partner zu haben im Umgang mit den Mitarbeitern und auch für das Finden und Auswählen neuer Mitarbeiter.

### **Schulden**

Meide Schulden. Wenn dein Betrieb Schulden hat, dann tue alles sie abzubauen.

### **Sabbat**

Der adv. Unternehmer beachtet nicht nur persönlich und mit seiner Familie den Sabbat, sondern auch für seinen Betrieb. Das bewahrt uns davor uns an das Geschäft zu verlieren und ist ein Segen für uns persönlich, für die Familie, die Gemeinde und unsere Gesundheit.

### **Fleiß**

Fleiß ist einer der Schlüssel zu Wohlstand und Erfolg. (Spr.10,4)

## **5. Missionsauftrag**

### **Gottes Anliegen: Rettung**

Es ist das Grundanliegen Gottes, daß sein Reich gebaut wird, in dem Menschen Jünger Jesu werden. (Matth.28,18-20) Jesus bezeichnete die Ehre Gottes als

Ziel seines Lebens (Joh.8,49.50). Das vorrangige Ziel eines jeden Unternehmens ist es, zur Ehre Gottes beizutragen. Die Art und Weise ist unterschiedlich aufgrund der persönlichen Fähigkeiten, unserem Glauben, unserer Kreativität und der individuellen Führung Gottes.

### **Zeugnis**

Unternehmer / Leiter können Jesus bezeugen in Wort und Tat, direkt und indirekt, gegenüber Mitarbeitern, anderen Unternehmern und Leitern, Geschäftsfreunden und anderen Kontakten. Sie können die Möglichkeiten des Unternehmens einsetzen zur Ausbreitung des Reiches Gottes in der Heimat und in der Ferne. (Matth.4,19; 1.Petr.3,15)

Bei unserem Zeugnis gilt es einerseits auf die nötige Toleranz zu achten, damit wir Menschen weder unter Druck setzen noch manipulieren. Andererseits geht es auch um Beachtung der Dringlichkeit. Ist unser Zeugnis geprägt von der Überzeugung, daß die Wiederkunft ganz nahe ist?

### **Täglich 24 Stunden im Dienst**

Ein amerikanischer Geschäftsmann sagte in einer Unterhaltung mit einem Mitarbeiter, daß er jeden Tag 24 Stunden für Christus wirke. „In allen meinen geschäftlichen Beziehungen,“ bemerkte er, „versuche ich meinen Meister darzustellen. Wenn sich die Gelegenheit bietet, trachte ich danach, Seelen für ihn zu gewinnen. Den ganzen Tag wirke ich für Christus, und nachts, während ich schlafe, habe ich in China einen Mann, der für ihn arbeitet.“ (Er unterstützte einen Missionar) DE404

### **Ein grosses Potential**

Da Geschäftsleute ständig entscheiden und organisieren, haben sie auch große Fähigkeiten zum Aufbau und / oder Leitung von Missionsgruppen. So können sie größere Projekte im In- oder Ausland vorwärtsbringen oder beraten.

Es ist enorm, was bereits durch adv. Geschäftsleute ge-

schieht. Aber die Aufgabe das Evangeliumswerk zu vollenden ist so unermesslich groß, daß jeder von uns gebraucht wird. Ausserdem muss der Herr selbst durch uns wirken, damit die Ergebnisse weit über menschliche Möglichkeiten hinausgehen.

### **Unsere Treue gibt Gott**

#### **Möglichkeiten**

Die Treue Daniels und seiner Freunde gab Gott die Möglichkeit aussergewöhnliche Missionsmöglichkeiten zu schaffen. (Standbild, Feuerofen, Löwengrube). Sie führten dazu, daß Nebukadnezar sich bekehrte und daß zwei Weltreiche vom wahren Gott erfuhren.

Gott benützt gewöhnliche Leute, um außergewöhnliche Pläne durchzuführen.

## **6. Finanzen**

### **Profit ist erwünscht**

Es ist auch für ein ProJesus-Unternehmen notwendig und richtig, mit Gewinn zu arbeiten. Jesus bringt dies klar in verschiedenen Gleichnissen zum Ausdruck. Er stellt erfolgreiche Unternehmer als Vorbilder hin. (Matth.25,21) Der Gewinn ist jedoch nicht das oberste Ziel der Geschäftstätigkeit. Übergeordnetes Ziel ist die Ehre Gottes. (Wenn es ein gemeinnütziges Unternehmen ist, wird finanziell Kostendeckung angestrebt).

### **Unternehmerlohn und Fürsorge für Mitarbeiter**

Die materielle Versorgung des Inhabers und seiner Familie ist eine Folge davon, daß Gott sein Versorger ist und daß er in seiner Berufung lebt. Die Bibel kennt Berufungen in viele Berufe. (siehe 1.Kor.6,17-24)

Die materielle Versorgung der Mitarbeiter des Unternehmens ist von gleicher Bedeutung.

### **Finanzen für das Reich Gottes**

Ein Unternehmen kann durch Gaben und Beiträge enorm zur Ausbreitung des Reiches Gottes beitragen. Auf der anderen Seite will der Herr seine Kinder als Inhaber eines Betriebs ein-

schließlich ihres Unternehmens genau so segnen wie den einzelnen Menschen.

Unsere finanziellen Beiträge für die Ausbreitung des Evangeliums sind sowohl Ausdruck unserer Liebe zu Gott (Gaben), als auch unserer Treue in der Anerkennung Gottes als Eigentümer (Zehnten).

### **Gott ehren**

Welche Möglichkeiten haben wir? Hier ist ein Weg dazu.

Die Bibel hat einen Ausdruck, den wir kaum benützen: Erstlinge. Spr.3,9.10 bringt uns diesen Gedanken mit einer wunderbaren Verheißung nahe:

*Ehre den Herrn mit deinem Gut und mit den Erstlingen all deines Einkommens, so werden deine Scheunen voll werden und deine Keller von Wein überlaufen.*

Kann Gott uns eine größere Zusage machen? In der Regel ermitteln Firmen zuerst ihren Umsatz. Daher ist der Umsatz ein guter Ausgangspunkt für die Bemessung unserer Erstlingsgaben. Was kommt zum Ausdruck, wenn Unternehmer generell einen Anteil vom Umsatz als Erstlingsgabe geben? Das „Lexikon zur Bibel“ sagt dazu:

*„Das Erste ist immer Angeld des Ganzen. Durch die Darbringung des Ersten wird das Ganze geweiht. Wenn Israel seine Erstlingsgaben opferte, erkannte es an, daß alles dem Herrn gehört.“*

In unserem Buch „Patriarchen und Propheten“, S.507, steht:

*„Schon ehe der Zehnte zurückgelegt werden konnte, hatte man Gottes Ansprüche anerkannt. Gott wurde jede Erstlingsfrucht der Ernte geweiht. ... So wurde das Volk immer wieder daran erinnert, daß Gott der wahre Eigentümer ihrer Felder und Herden war, ... sie also nur Verwalter seiner Güter waren. ... sie dankten dadurch öffentlich für Gottes Güte.“*

### **Überlegungen für Gaben**

Da die Verdienstspannen sehr unterschiedlich sind und der persönliche Glaube bei der Be-

messung von Gaben eine wichtige Rolle spielt, werden die Anteile für Gaben prozentual von Betrieb zu Betrieb sehr verschieden sein. Wer jedoch den Segen Gottes auf seiner Unternehmung erlebt, wird sicher von Zeit zu Zeit seinen Anteil erhöhen.

Wir sind frei unsere Gaben für den Zweck einzusetzen und an die Stelle zu geben, die unseren Vorstellungen entspricht. (Örtliche Gemeinde, Kapellenbau, Mission im In- und Ausland, Radiowerk, Arme, ADRA etc.) Gut ist es, über die Verwendung der Gaben unter Gebet nachzudenken: Wo bringen sie den größten Ertrag im Sinne Gottes?

### Zehnten

Für Zehnten aus Geschäftstätigkeit gelten die großen Verheißungen Gottes genau so wie für den einzelnen Menschen:

*Bringt aber die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf daß in meinem Hause Speise sei, und prüft mich hiermit, ... ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auf tun werde und Segen herabschütten die Fülle.*  
Maleachi 3,10

Unser Herr hat für den Zehnten festgelegt

- seine Höhe: Zehn Prozent
- seinen Verwendungszweck: Lohn der Evangeliumsverkündiger (4.Mose 18,21; 1.Kor.9,13.14) und
- die Empfangsstelle: sein Vorratshaus (heute für uns die zuständige Vereinigung auf dem Weg über die Ortsgemeinde)

(Näheres [www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de) - Archiv – Missionsbrief Nr.14, Seite 2)

### Wie errechnet man den Zehnten aus Geschäftstätigkeit?

Es soll Unternehmer geben, die den Zehnten aus dem vollen Einkommen (Umsatz) geben. Dies war sicher in biblischer Zeit die Regel, da sie fast alle Bauern / Unternehmer waren und von der gesamten Ernte den zehnten Teil gegeben haben.

Heute scheint die Regel zu sein, den Zehnten aus dem Jah-

resgewinn zu geben; im allgemeinen mit monatlichen Vorauszahlungen. Da Gott zuerst kommt, geht es um den Zehnten vom Rohgewinn, also vor dem Abzug von Steuern und Abgaben. Da der tatsächlich entstandene Jahresgewinn durch bestimmte Geschäftsentscheidungen beeinflussbar ist, geben andere Unternehmer den Zehnten aus allen mit Erfolg abgeschlossenen Geschäften.

Es ist wichtig, daß jeder die Entscheidung für seinen Zehnten vor Gott trifft.

### Review and Herald:

#### Verluste, Schulden, Zehnten

Es war für viele Jahre Praxis, daß unser gemeinschaftseigenes US-Verlagshaus Review und Herald 10% seiner Gewinne für Mission gab. - Als in den späten 80er Jahren harte Zeiten auf das Verlagshaus zukamen, schloß diese Praxis ein.

Das Verlagshaus machte jedes Jahr noch größere Verluste. Schließlich hatte das Unternehmen mehrere Millionen Schulden. Eines Tages mußte die Bank um 275.000 Dollar neuen Kredit gebeten werden, um die Löhne zahlen zu können. Diese wurden zur Verfügung gestellt, jedoch mit dem Hinweis, daß der Verlag seine Kreditlinie erschöpft habe. Die Verantwortlichen wurden zusammengerufen. Sie wußten nicht, was noch getan werden könnte. Sie knieten nieder und beteten, daß der Herr ihnen doch helfen möge für ihre 200 Mitarbeiter zu sorgen.

Am folgenden Tag kam eine Million Dollar herein. Seit diesem Termin hat der Verlag keinen weiteren Kredit gebraucht. Es wurde viel für den Verlag gebetet. Am 31.3.1992 waren die gesamten Schulden von 3,8 Millionen Dollar bezahlt.

1997 war wieder ein schwieriges Jahr. Es war nicht genug Arbeit vorhanden. Großer Verlust im 1.Quartal. Da schlug Br. Ted N.C.Wilson, der (damalige) Leiter des Verlags, vor, ab sofort Zehnten zu bezahlen. Der Herr segnete das Verlagshaus so, daß im November große Aufträge hereinkamen, sodaß das

Jahr mit einem bescheidenen Gewinn abgeschlossen werden konnte. Der Gewinn des ersten Quartals 1998 zeigte sogar eine dramatische Umkehr zum Guten. Am 7.4.98 übergab der Verlag einen Zehntenscheck mit 30.000.- Dollar. Br. Wilson sagte: Gebet ist ein bedeutender Teil unserer Geschäftstätigkeit.

### Weitere Beispiele

Im Missionsbrief-Archiv sind weitere Beispiele:

- Adv.Krankenhaus in Afrika [www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de) – Archiv - Missionsbrief Nr.11, Seite 17
- Alexander Kerr: „Gerettet ...aus Erdbeben und Feuersturm,,. Missionsbrief Nr.14, S.1
- Erfahrung aus Österreich: „Gott lädt ein: prüft mich hiermit,,. Missionsbrief Nr.19, S.13

### Konkrete Segnungen

*In der Überschrift dieser Erfahrung ist im Englischen ein Wortspiel. Beton heißt auf Englisch 'concret'. Br. Denzil McNeilus zeigt wie sein Vater durch den Segen Gottes der größte Hersteller der Welt für Betonmischer und Betonmischer-Lastwagen wurde.*

Mein Vater begann in den frühen 70er Jahren seine eigene Firma zur Herstellung von Betonmisch-Maschinen. Später kamen Betonmischer-Lastwagen dazu. Es gab neun Hersteller in den USA. Wir waren die Nr. 9

Mein Vater hatte starke Glaubensüberzeugungen. Er gab Zehnten und Gaben vom Geschäft. Der Zehnte wurde am Jahresende errechnet.

Dann hatten wir als Familie den Eindruck, daß wir mehr tun sollten. Durch viele Überlegungen, Gebet und sorgfältige Erwägungen gingen wir einen Schritt im Glauben und entschieden uns, unser System des Gebens zu verändern.

Wir beschlossen, für jeden Betonmischer und jeden Mischer-Lastwagen, der verkauft wurde, sofort einen bestimmten Betrag an Zehnten und Gaben zu geben. Das Geschäft wuchs über unsere Erwartungen. So verdoppelten wir den Betrag, den wir ursprünglich festgelegt

hatten. Die Firma wuchs weiter. So verdoppelten wir den Betrag noch mal.

Die Firma wuchs ständig und entwickelte neue Produkte. Wenn ein neues Produkt entwickelt worden war, dann hatte eine Sache Vorrang vor allem anderen: Wir entschieden wie hoch der Betrag an Zehnten und Gaben davon sein soll.

Die Firma wuchs und mit ihr die Beträge für das Werk Gottes. Als wir die Firma verkauften, hatte sie sich zur größten Firma der Welt in ihrer Branche entwickelt.

Wir sind überzeugt, daß Gott unsere Firma und unsere Familien gesegnet hat, damit wir auch weiterhin den großen Missionsauftrag unterstützen. Ich kann gar nicht anfangen alle Segnungen aufzuführen.

Gott wachte über uns und segnete uns mit guter Gesundheit, so daß wir in der Lage waren die langen, notwendigen Arbeitstage zu verkraften. Er segnete uns mit geduldigen, gläubigen Ehepartnern, die uns in guten und harten Zeiten unterstützten. Er segnete uns mit gesunden und hübschen Kindern, die uns geboren wurden oder die durch Adoption in unser Leben kamen. Aber das wichtigste von allem ist: Gott segnete uns mit der Ehre, seine Mitarbeiter zu sein. Wir wollen ihm weiter dienen.

Br.McNeilus schließt seinen Bericht mit Luk.6,38:

*„Gebt, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überfließend Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr meßt, wir man euch wieder messen.“*

„Over and over again“, p.65 NAD

## 7.Schlußworte

### Versäumnis?

Ich nehme an, daß viele mit mir übereinstimmen werden, wenn ich sage, daß wir es zu wenig bedacht haben, auch unsere Firma im Dienst Gottes zu sehen. Wenn es so ist, sollten wir den Herrn um Vergebung bitten.

### Ein allwissender Berater

Vergessen wir nicht, daß die Einladung unseres Herrn im Gebet zu ihm zu kommen, eine Segens- und Beratungsmöglichkeit ist, die in dieser Weise nirgends zu finden ist.

Unter [www.firmengebet.de](http://www.firmengebet.de) sind wertvolle Anregungen für das Beten in einer Firma.

### Einige Verheißungen:

*„Rufe mich an, so will ich dir antworten und will dir kundtun große und unfassbare Dinge, von denen du nichts weißt.“*

*Jer.33,3*

*„Und Jabez rief den Gott Israels an und sprach:*

- *Ach dass du mich segnest und*
- *mein Gebiet mehrtest und*
- *deine Hand mit mir wäre und*
- *schafftest, daß mich kein Übel bekümmere!*

*Und Gott liess kommen worum er bat'„.* *1.Chr.4,10*

*„Opfere Gott Dank und erfülle dem Höchsten deine Gelübde und rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.“*

*Psalm 50, 14.15*

*„Dem aber, der überschwenglich tun kann über alles, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“*

*Phil.3,20.21*

### Unmöglich!

Mancher Unternehmer mag an dieser Stelle denken, daß eine stärkere Ausrichtung seines Betriebs hin auf ein Reichgottes-Unternehmen unmöglich ist. Am besten ist es, mit Gott darüber zu sprechen. Meine Erkenntnis ist:

- 1.Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Wenn wir ihm vertrauen, kann er über Bitten und Verstehen eingreifen.

Vielleicht liest du einmal folgende Texte: Josua 1,7-9, 2.Chron.20,20 b, Psalm 1,1-3

- 2.Viele christliche und adv. Unternehmer beschreiten heute zur Ehre Gottes diesen Weg. In dem Buch „Jesus auf der Chefetage“, sind 24 Berichte von Unternehmern, die sich entsprechend umgestellt haben. (siehe Literaturhinweise)

- 3.Ich war 22 Jahre in einem weltlichen Unternehmen tätig. Es war eine Branche, die als schwierig gilt. Der Herr ist mir beigestanden vom Lehrling bis zum Prokuristen und hat mir Erfolg geschenkt. Etwa zur selben Zeit als der Herr mich in den Predigtdienst rief, wurde mir die höchste Position angeboten, die man erreichen kann. - Als ich Prediger war und gelegentlich den Generalbevollmächtigten meiner alten Firma besuchte, bedankte er sich immer wieder für das, was er von mir gelernt hatte und ich für das, was ich von ihm gelernt hatte. So hatte mein Beispiel - ohne mein Wissen - über ihn Einfluß auf ein gesamtes Unternehmen genommen.

Nach dem ich 16 Jahre als Prediger tätig gewesen war, wurde ich beauftragt die Leitung eines gemeinschaftseigenen Unternehmens mit 80 Mitarbeitern zu übernehmen. (Altenheim Haus Wittelsbach, Bad Aibling). Ich darf sagen, daß ich es nach bestem Wissen und Gewissen als ProJesus-Unternehmen geführt habe. Ich kann dem Herrn nur danken für seinen Segen und seine Hilfe. Eines steht für mich fest: Ich möchte nie ein Unternehmen leiten ohne die Hilfe Gottes.

Mit Fleiß und Tüchtigkeit und günstigen Umständen können wir viel erreichen. Wenn Gott jedoch der Partner ist, kommen auch übernatürliche Ergebnisse hinzu.

Möge der Herr diesen Bericht an Dir und für Dich segnen. Denke an sein Wort in Sprüche 3, 5.6:

*„Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.“*

Lindau/B., 15. Sept.2005  
*Helmut Haubeil*

#439brgu.doc

#### **Literaturhinweise:**

**„Jesus auf der Chefetage“** Von Unternehmern weltweit lernen. Knoblauch/Opprecht, Hänssler-Verlag, 335 Seiten, € 19.95 Bestell-Nr.394.044 (Es enthält auch ein Beispiel, das wir nicht teilen)

**„Management auf biblischer Grundlage“** Erfolgsstrategien aus dem Buch der Bücher. Larry Burkett, Schulte & Gerth Verlag, 260 Seiten, € 17.95 Bestell-Nr. 815.848 (Leider enthält es auch einen kleinen Absatz, den wir nicht teilen).

**„Testimonies for the Church“**, Vol.5, p.422-429, E.G.White: Business and Religion